

HIV / AIDS in ÖSTERREICH

1. Wie viele Menschen sind aktuell in Österreich von HIV/AIDS betroffen? Wie hoch könnte die Dunkelziffer sein?

Die Österreichische AIDS Gesellschaft geht davon aus, dass es etwa **9.000 HIV-Infizierte** Personen in Österreich gibt - das sind bei knapp 8,9 MIO Einwohner*innen etwa **0,1% der Bevölkerung**.¹

Es wird geschätzt, dass knapp **10%** der HIV-Infizierten nicht über ihre Infektion Bescheid wissen, weil sie noch nicht getestet wurden und somit noch keine Behandlung erhalten.²

Weltweit betrachtet leben etwa 38 Millionen Menschen (etwa 0,5% der Weltbevölkerung) mit einer HIV-Infektionen – der Großteil davon in afrikanischen Ländern.³

2. Wie schaut die Entwicklung in den vergangenen 10 Jahren aus? Hat die Zahl der Neuinfektionen zugenommen?

Mit **332 HIV-Neudiagnosen** lag die Anzahl im Jahr 2020 etwas niedriger als in den Vorjahren. Dies dürfte zum Teil mit Verordnungen und Ausgangsbeschränkungen im Zuge der Covid19-Pandemie in Zusammenhang stehen. Laut Berichten des Zentrums für Virologie, wurden insbesondere während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 signifikant weniger HIV-Tests eingeschickt. Ob der Rückgang an HIV-Neudiagnosen neben dem verringerten Testaufkommen, auch auf geringere Neu-Infektionen im Jahr 2020 zurückzuführen ist, wird sich im Laufe der kommenden Jahre retrospektiv interpretieren lassen.⁴

Die meisten der 332 Neudiagnosen wurden in **Wien** (158), in **Oberösterreich** (38), gefolgt von der **Steiermark** (33) und **Niederösterreich** (28) gestellt. Burgenland bildet mit 4 neudiagnostizierten Fällen das Schlusslicht.⁴

Entwicklung der neudiagnostizierten Fälle (HIV-Erstdiagnosen und anonyme Neudiagnosen) der letzten 10 Jahre.

Der Vollständigkeit halber sollte vorab festgehalten werden, dass es schwierig ist festzustellen, ob eine erhöhte Anzahl an Erstdiagnosen auch eine erhöhte Infektionsrate bedeutet. Denn es kann durchaus auch auf ein verstärktes Risikobewusstsein, als auch auf ein gezieltes Testen der betroffenen Patient*innen zurückzuführen sein. Auch werden Diagnosen oft erst Jahre nach einer Infektion erstellt.⁵

¹ Österreichische AIDS Gesellschaft (2020), Zent. f. Virologie d. Med. Universität Wien (2020)

² Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2020)

³ medupdate (2021)

⁴ Zentrum. f. Virologie d. Med. Universität Wien (2021)

⁵ Zentrum. f. Virologie d. Med. Universität Wien (2013 und 2018)

2010⁶	2011⁷	2012⁸	2013⁹	2014¹⁰	2015¹¹
Gesamt 487	Gesamt 525	Gesamt 523	Gesamt 481	Gesamt 403	Gesamt 428
- 282 W	- 303 W	- 331 W	- 263 W	- 210 W	- 224 W
- 68 ST	- 78 ST	- 59 ST	- 53 ST	- 39 ST	- 42 ST
- 36 OÖ	- 33 OÖ	- 37 OÖ	- 36 OÖ	- 33 OÖ	- 41 OÖ
- 28 SL	- 27 SL	- 26 SL	- 32 T	- 32 T	- 34 SL
- 22 T	- 26 K	- 22 NÖ	- 31 SL	- 27 NÖ	- 33 T
- 16 V	- 23 T	- 20 T	- 27 NÖ	- 27 SL	- 21 NÖ
- 14 K	- 21 NÖ	- 16 K	- 19 K	- 17 K	- 14 K
- 13 NÖ	- 9 V	- 7 V	- 16 V	- 17 V	- 13 V
- 8 B	- 5 B	- 5 B	- 4 B	- 1 B	- 6 B
2016¹²	2017¹³	2018¹⁴	2019¹⁵	2020¹⁶	
Gesamt 447	Gesamt 510	Gesamt 397	Gesamt 430	Gesamt 332	
- 208 W	- 257 W	- 202 W	- 218 W	- 158 W	
- 46 ST	- 58 ST	- 50 ST	- 48 ST	- 38 OÖ	
- 43 OÖ	- 46 T	- 38 OÖ	- 41 SL	- 33 ST	
- 37 T	- 40 SL	- 29 NÖ	- 40 OÖ	- 28 NÖ	
- 33 SL	- 37 OÖ	- 28 SL	- 33 T	- 25 T	
- 32 NÖ	- 35 NÖ	- 21 T	- 20 K	- 17 SL	
- 27 K	- 23 K	- 17 K	- 17 NÖ	- 17 V	
- 14 V	- 11 V	- 10 V	- 9 V	- 12 K	
- 7 B	- 3 B	- 2 B	- 4 B	- 4 B	

Abbildung 1: HIV-Neudiagnosen in den Bundesländern 2010 - 2020

Im Jahr 2011 wurden mit 525 Personen die meisten neudiagnostizierten Fälle in den letzten zehn Jahren festgehalten. Nach einigen Ups and Downs in den darauffolgenden Jahren wurden im Jahr 2018 lediglich 397 neudiagnostizierte Fälle gemeldet. Nachdem sie im Jahr 2019 etwas anstiegen, gab es 2020 in Zusammenhang mit der Covid19-Pandemie österreichweit die geringsten neudiagnostizierten Fälle der letzten zehn Jahre.

Weltweit betrachtet gab es im Jahr 2020 etwa 1,5 Millionen Neuinfektionen. Positiv zu bewerten ist jedenfalls, dass sich diese Zahl in den letzten 10 Jahren um knapp 30% verringert hat.¹⁷

⁶ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2011)

⁷ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2012)

⁸ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2013)

⁹ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2014)

¹⁰ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2015)

¹¹ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2016)

¹² Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2017)

¹³ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2018)

¹⁴ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2019)

¹⁵ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2020)

¹⁶ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2021)

¹⁷ medupdate (2021)

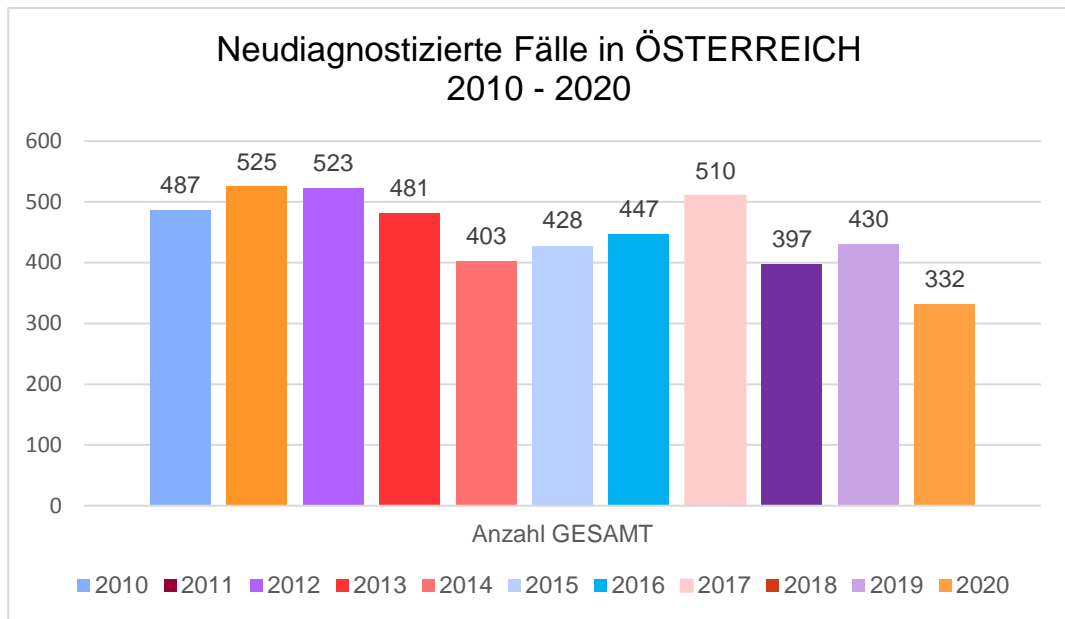


Abbildung 2: HIV-Neudiagnosen in Österreich 2010 - 2020

3. Wie viele Neudiagnosen gibt es im Schnitt pro Tag? Wo kann man einen Test machen lassen? Wie viel kostet das?

2020 gab es **pro Tag** in Österreich im Schnitt **etwa 0,9 Neudiagnosen** (2019 = ca. 1,18).¹⁸

Testen können sich Personen **kostenlos und anonym** bei den **Aids Hilfen Österreichs**: In Vorarlberg (Bregenz), Tirol (Innsbruck), Salzburg (Salzburg), Kärnten (Klagenfurt), Steiermark (Graz), Oberösterreich (Linz) und in Wien. Aber auch bei **praktischen Ärzt*innen** ist eine Testung möglich.¹⁹

Bei der Aids Hilfe Wien ist ein **HIV-Antikörpertest** kostenlos, für einen **HIV-Schnelltest** (Testergebnis innerhalb von 20 Minuten) ist ein Unkostenbeitrag von € 26,00 und für einen **PCR-Test**, anonym, einer von € 69,00 zu zahlen. Mit einem PCR-Test sind nicht nur Antikörper nachweisbar, sondern auch die Virenlast.¹⁹

Zudem gibt es auch die Möglichkeit der **HIV-Selbsttests**, welche **rezeptfrei** in der **Apotheke** (ab € 22,00) besorgt werden können. Dies macht eine Testung von zu Hause aus möglich und soll dazu beitragen, den eigenen HIV-Status feststellen zu können. Ein positives Ergebnis mit dem Selbsttest bedeutet aber nicht zwingend eine positive HIV-Diagnose – hier ist eine Verifizierung mittels eines Labortests notwendig.²⁰

¹⁸ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2020 und 2021)

¹⁹ AIDS-Hilfen Österreichs (2021), Aids Hilfe Wien (2021)

²⁰ Österreichische Apothekerkammer (2020)

4. Bleibt die Infektion in vielen Fällen lange unbemerkt?

Knapp **42,5%** der betroffenen Personen erfahren von ihrer HIV-Infektion erst in einem fortgeschrittenen Stadium. Eine **späte Diagnose** – auch **late presentation** - kommt vor allem bei Menschen über 50 Jahren sowie nicht aus Österreich stammenden Personen vor. Bei jüngeren Menschen und MSM (Männer, die Sex mit Männern haben) wird eine Diagnose meist früher gestellt. Als Gründe dafür, dass die Infektion lange unbemerkt bleibt, können mangelndes Risikobewusstsein genannt werden oder die Angst vor einer Diagnose (auch aufgrund möglicher gesellschaftlicher Diskriminierung).²¹ Daher hat die Aids Hilfe Wien gemeinsam mit dem Dachverband der Sozialversicherungsträger, der Ärztekammer und 7 Landesärztekammern, der Österreichischen AIDS Gesellschaft, der ÖGNÄ HIV und allen österreichischen Aidshilfen die **Kampagne #einfachtesten** ins Leben gerufen. Ziele der Kampagne sind die Steigerung der HIV-Frühd Diagnosen als auch die Bewusstseinsbildung über late presenter.

5. Warum ist eine Frühd Diagnose so wichtig?

Je früher eine HIV-Diagnose gestellt wird, desto **erfolgreicher** kann eine **HIV-Therapie** verlaufen und **desto mehr** können die betroffenen Personen davon **profitieren**. Die möglichst frühzeitige Diagnose einer HIV-Infektion ist wichtig, um rechtzeitig eine Behandlung einzuleiten, den Erkrankungsverlauf positiv zu beeinflussen und weitere Übertragungen zu verhindern. HIV ist zwar nicht heilbar, aber heute sehr gut behandelbar. Durch einen rechtzeitigen Therapiestart haben Menschen mit HIV eine annähernd gleiche Lebenserwartung wie Menschen ohne HIV bei vergleichbarer Lebensqualität.

Spätdiagnosen sind aus zwei Gründen problematisch: Einerseits wird die Übertragbarkeit des HIV-Virus nicht eingeschränkt, da die Personen lange Zeit nichts von ihrer Infektion wissen. Andererseits kann die eingeschränkte Immunaktivität der Betroffenen, welche sich aufgrund einer HIV-Infektion ergeben kann, dazu führen, dass sie nicht so gut auf HIV-Therapien ansprechen. Der Therapieerfolg kann dadurch also negativ beeinflusst werden.²²

6. Was bedeuten die heute etablierten HIV-Therapien in Österreich?

Mit den heute etablierten Therapien können HIV-positive Menschen ein **Leben mit hoher individueller Lebensqualität** führen und haben die **gleiche Lebenserwartung** wie die Gesamtbevölkerung. Voraussetzung dafür, ist eine rechtzeitige Diagnose der HIV-Infektion. Mit der Behandlung kann das Virus jedoch so unterdrückt werden, dass es im Blut nicht mehr nachweisbar und auch nicht mehr auf Andere übertragbar ist. Daher ist heutzutage eine wirksame Therapie auch eine Präventionsmaßnahme (Treatment as Prevention) und gilt als Safer Sex Methode.²³

²¹ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2020), AHIVCOS (2019), Zoufaly (2020)

²² medupdate (2021)

²³ Zoufaly (2020)

7. Wie verantwortungsbewusst sind die Österreicher in Sachen Kondome?

Eine Studie aus dem Jahr 2019 hat ergeben, dass **78% der Österreicher/innen auf Verhütungsmittel** zurückgreifen. Die höchste Rate hat hierbei die Gruppe der 20-39-Jährigen (84%) ausgemacht, die niedrigste Rate war bei über 40 und unter 20-Jährigen zu finden. Vergleicht man die Zahlen mit Studien aus den Jahren 2015 (72%) und 2012 (77%), dann zeigt sich, dass die Anwendung diverser Verhütungsmethoden wieder zugenommen hat.²⁴

Am häufigsten wird dabei auf **Kondome** zurückgegriffen (**38%**). Dies gaben **vor allem Jugendliche und junge Erwachsene** an. Im Jahr 2012 waren es noch 45% - ein Abwärtstrend zeigt sich hier also. Ältere Personen nehmen eher andere Verhütungsmethoden in Anspruch, da hier mehr auf eine Langzeitverhütung gesetzt wird.²⁴

8. Wie gut sind die Österreicher*innen über HIV/AIDS aufgeklärt? Was sollte noch (vonseiten der Politik) verbessert werden?

Das Gesundheitsministerium hält in einem Bericht aus dem Jahr 2019 fest, dass die Österreicher*innen immer noch **nicht ausreichend** in Bezug auf Übertragungswege, Risiken, Prävention sowie Therapiemöglichkeiten von HIV/Aids aufgeklärt sind. Dieses „Nicht-genug-aufgeklärt-sein“ kann zu **Diskriminierung** und **Stigmatisierung** im Alltag einer infizierten Person führen. Nicht nur im privaten, sondern auch im beruflichen Bereich. Diese Problematik kann ausschlaggebend dafür sein, dass sich Menschen nicht testen lassen (wollen). Somit kann es erschwert werden, frühe Diagnosen (inkl. Behandlungen / Therapien) zu stellen.²⁵

9. Welche globalen Anstrengungen gibt es, um HIV/Aids – Erkrankungen einzugrenzen?

Das Programm **UNAIDS** (ein Projekt der Vereinten Nationen) hat sich das spezielle **Ziel 95-95-95-0** gesetzt. Das bedeutet, dass man erreichen möchte, dass 95 % der Menschen, die mit HIV leben, ihren HIV-Status kennen, 95% davon eine angemessene Therapie bekommen und von diesen wiederum 95% keine Viruslast mehr aufweisen sollen und es 0% Diskriminierung geben soll.²⁶

GLOBAL 2019 ²⁶			GLOBAL 2020 ²⁷		
Wissen über HIV Status	entsprechende Behandlung	keine bestehende Viruslast	Wissen über HIV Status	entsprechende Behandlung	keine bestehende Viruslast
81%	67%	59%	84%	87%	90%

Tabelle 1: Erfüllungsgrad des UNAIDS 90-90-90 Ziels weltweit in den Jahren 2019 und 2020

²⁴ Gynmed Ambulatorium (2019)

²⁵ BMASGK (2019)

²⁶ UNAIDS (2020)

²⁷ medupdate (2021)

QUELLENVERZEICHNIS

- **AHIVCOS (2019):** 37. Österreichischer HIV Kohortenbericht.
- **Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASGK) (2019):** HIV/AIDS, Hepatitis B und C in Österreich.
- **Die AIDS-Hilfe Österreichs (2021):** <https://www.aidshilfen.at/>.
- **Die Aids Hilfe Wien (2021):** <https://aids.at/>.
- **Gynmed Abulatorium (2019):** Österreichischer Verhütungsreport.
- **medupdate (2021):** ÖAG-Newsletter in Kooperation mit den AIDS-Hilfen Österreichs, Juni 2021. <https://www.aidsgesellschaft.at/publikationen/med-update/>
- **Österreichische Apothekenkammer (2020):**
<https://www.apotheker.or.at/Internet/OEAK/newspresse.nsf/webPages/9B1F40CD6993AE69C12582D30036E016?OpenDocument>.
- **UNAIDS (2021):**
https://www.unaids.org/en/resources/presscentre/featurestories/2020/september/20200921_90-90-90
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2011):** Virusepidemiologische Information Nr. 03/11-5.
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2012):** Virusepidemiologische Information Nr. 04/12-5.
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2013):** Virusepidemiologische Information Nr. 02/13-5.
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2014):** Virusepidemiologische Information Nr. 03/14-6.
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2015):** Virusepidemiologische Information Nr. 02/15-6.
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2016):** Virusepidemiologische Information Nr: 03/16-5.
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2017):** Virusepidemiologische Information Nr. 02/17-8.
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2018):** Virusepidemiologische Information Nr. 02/18-7.
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2019):** Virusepidemiologische Information Nr. 04/19-2.
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2020):** Virusepidemiologische Information Nr. 03/20-8.
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2021):** Virusepidemiologische Information Nr. 05/21-3.
- **Zoufaly, Alexander (Präsident der Österreichischen AIDS-Gesellschaft) (2020):**
<https://big5health.at/hiv-aids-1/>.